

**Niederschrift über die Sitzung des Ausschusses für Soziales und  
Gesundheit  
am Donnerstag, dem 25.09.2025, im Großen Ausschusszimmer des  
Kreishauses Warendorf (4. OG, Raum C 4.26)**

**Beginn: 09:00 Uhr  
Ende: 11:40 Uhr**

	Seite
.	<b><u>I. Öffentlicher Teil</u></b>
1.	Fragestunde für Einwohnerinnen und Einwohner <span style="float: right;">5</span>
2.	Bericht der Verwaltung <span style="float: right;">6</span>
3.	Projekt „Anonyme Spurensicherung (ASS) nach <b>127/2025</b> sexualisierter Gewalt“ im Kreis Warendorf <span style="float: right;">7</span>
4.	Bericht über die haus- und fachärztliche Versor- gungssituation im Kreis Warendorf <b>128/2025</b> <span style="float: right;">8</span>
5.	Kostenentwicklung in der Pflege <b>172/2025</b> <span style="float: right;">10</span>
6.	Antrag der CDU-Kreistagsfraktion vom 24.06.2025: "KI-Kompetenz im Alter stärken - Chancen der Digitalisierung für ältere Menschen im Kreis Warendorf nutzbar ma- chen" Sicherheitsinfrastruktur des Kreises Wa- rendorf <b>126/2025</b> <span style="float: right;">11</span>
.	<b><u>II. Nichtöffentlicher Teil</u></b>
1.	Bericht der Verwaltung <span style="float: right;">12</span>
2.	Abschluss eines Änderungsvertrages zwischen dem Kreis Warendorf und dem Praxisnetz Wa- rendorfer Ärzte e.V. über die Zusammenarbeit mit der Pflege- und Wohnberatung <b>125/2025</b> <span style="float: right;">13</span>

- |    |  |                 |           |
|----|--|-----------------|-----------|
| 3. | Abschluss einer Nebenabrede mit dem Träger-verbund "Fachdienst für Integrationshilfen" | <b>152/2025</b> | <b>14</b> |
| 4. | Abschluss einer Vereinbarung mit der Verbraucherzentrale Nordrhein-Westfalen e.V.      | <b>153/2025</b> | <b>15</b> |
| 5. | Finanzielle Unterstützung der Betreuungsvereine  | <b>134/2025</b> | <b>16</b> |

## **Anlagen**

- |          |   |
|----------|---|
| Anlage 1 | Anonyme Spurensicherung aufgrund von sexualisierter Gewalt im Kreis Warendorf (ASS) |
| Anlage 2 | <del>Vertragssätzliche Versorgung im Kreis Warendorf</del>                          |
| Anlage 3 | Kostenentwicklung in der Pflege   |

**Anwesend:**

Ausschussmitglieder
Anlauf, Andreas
Aydemir, Ergül
Blömker, Franz-Ludwig
Duhme, Elke
Eickmeier, Elisabeth Irmgard
Geiger, Andrea
Hamann, Maria
Lehnert, Susanne, Dr.
Möllmann, Rolf
Schade, Janina
Strohbücker, Josef
Strübbe, Robert
Vöcking, Knud
Wamba, Gilbert
Wiesch, Ludger
Zimmermeyer-Schürmann, Heike
stellv. Ausschussmitglieder
Koca, Ertugrul
von der Verwaltung
Arizzi-Rusche, Anna, Dr.
Diekhoff, Katrin
Gausebeck, Marius
Lummer, Petra
Oberliesen, Fabian
Röttger, Kirsten
Schabhüser, Helmut
Gäste
Oen, Hendrik, Dr.
Steffen, Leonie

**Es fehlten entschuldigt:**

**Ausschussmitglieder**

Grap, Valeska

Heringloh-Poll, Norbert

Schubert, David

Herr Strübbe eröffnet die Sitzung um 09.00 Uhr und stellt fest, dass die Einladung zum Ausschuss für Arbeit, Soziales und Gesundheit am 25.09.2025 form- und fristgerecht versandt wurde.

**I. Öffentlicher Teil**

**1. Fragestunde für Einwohnerinnen und Einwohner**

Es werden keine Fragen gestellt.

**2. Bericht der Verwaltung****Bericht aus dem Inklusionsbeirat**

Frau Röttger berichtet, dass am 09.09.2025 der Inklusionsbeirat getagt habe.

Herr Dr. Mückener (Richter beim Betreuungsgericht Duisburg) habe zum Betreuungsrecht referiert. Im Weiteren gab es zwei Anträge von Frau Björklund. Zum einen ging es um die Überprüfung und Ausbau der Strahlkraft und Unterstützung der Menschen mit Einschränkungen im Kreis Warendorf, zum anderen um die Beteiligung des Inklusionsbeirates beim Klimaanpassungskonzept. Zudem war die Psychiatrische Versorgung von geistig behinderten Menschen im Kreis Warendorf Thema.

Die Wahlperiode des Inklusionsbeirates entspricht der des Kreistages, erläutert Frau Röttger. Nach der konstituierenden Sitzung des Kreistages am 14.11.2025 werde daher das Verfahren zur Neubesetzung des Beirates beginnen.

Der nächste Inklusionsbeirat sei für das Frühjahr 2026 geplant.

**Gewinnung von Nachwuchskräften in der Pflege - Care4future**

Mit Beginn des neuen Schuljahres haben wieder die Kurse „care4future“ begonnen, berichtet Frau Röttger. Im Netzwerk Ahlen sei es der dritte Kurs mit 21 Schülerinnen. Im Netzwerk Warendorf laufe der Kurs bereits zum 4. Mal, es nehmen 12 Schülerinnen und Schüler teil.

Mit Beginn des neues Schuljahres 2025/2026 konnte das Netzwerk Warendorf um die Sekundarschule Sassenberg erweitert werden, dort seien 21 Schülerinnen gestartet.

Aufgrund des Antrages der CDU-Fraktion im letzten Ausschuss für Soziales und Gesundheit soll ein weiteres Netzwerk in Beckum gegründet werden. Das Sozialamt sei aktuell in der Abstimmung bzw. im Vergabeverfahren mit der contec GmbH.

**Information zum Wegweiser für Menschen mit psychischen Erkrankungen:**

Herr Oberliesen teilt mit, dass der Wegweiser für Menschen mit psychischen Erkrankungen für den Kreis Warendorf nach Aktualisierung auf vielfachen Wunsch in einer Auflage von 200 Printexemplaren gedruckt und an alle im Wegweiser verzeichneten Akteure postalisch versandt wurde. Die Druckversion sei als Ansichtsexemplar konzipiert und solle es dem Helfersystem ermöglichen, Betroffene und Angehörige zu beraten, die über keinen eigenen Internetzugang verfügen.

Die digitale Version des Wegweisers sei weiterhin auf der Internet-Website des Kreises Warendorf hinterlegt und jederzeit von Betroffenen, Angehörigen und dem Helfersystem abrufbar, führt Herr Oberliesen aus.

<b>3. Projekt „Anonyme Spurensicherung (ASS) nach sexualisierter Gewalt“ im Kreis Warendorf</b>	<b>127/2025</b>
---	-----------------

Frau Diekhoff berichtet über das Projekt „Anonyme Spurensicherung (ASS) nach sexualisierter Gewalt (sh. Präsentation Anlage 1).

Es sei ihr ein großes Anliegen, dieses Thema bekannt zu machen. Frau Diekhoff weist darauf hin, dass überwiegend Frauen als Opfer betroffen seien, das Projekt gelte aber auch für Männer. Zu Fällen sexualisierter Gewalt komme es besonders, wenn viel Alkohol im Spiel sei wie z. B. bei Schützenfesten, dem Oktoberfest und ähnlichen Veranstaltungen.

Das Projekt werde auch in den Städten Münster und Hamm sowie in den Kreisen Gütersloh, Steinfurt, Coesfeld angeboten.

Frau Diekhoff berichtet u. a.

- zu den Kooperationsbeteiligten zur Umsetzung der ASS sowie der finanziellen Förderung der Kooperationen,
- Maßnahmen zur Entwicklung der ASS sowie
- der erfolgten Änderungen in 2025.

Abschließend stellt sie den Flyer zum Projekt sowie die Kachel zum Projekt vor.

Oberstes Interesse sei es, dass die von Gewalt betroffenen Personen die erlebte Tat anzeigen. Das Projekt stelle ein Unterstützungsangebot dar für den Fall, dass zunächst keine Anzeige erfolgen solle. In diesen Fällen sei es wichtig, dass die Tatspuren gesichert werden, um in einem möglichen zukünftigen Strafverfahren als Beweis zur Verfügung stehen.

Herr Strohbücker erkundigt sich, ob bereits Zahlen vorliegen zum Projekt und wie hoch die Bereitschaft sei, später doch eine Anzeige aufzugeben.

Frau Diekhoff teilt mit, dass im ersten Halbjahr 2025 fünf Fälle von ASS erfolgt waren, im Nachhinein sei es in einem Fall zu einer Anzeige gekommen.

Frau Diekhoff erläutert, dass im Krankenhaus das Codewort ASS genannt werden müsse, um die entsprechenden Untersuchungen zu erhalten. Es werde zwar die Krankenkassenkarte eingelesen, die Archivierung der Daten, Fotos zur Dokumentation von Wunden, blauen Flecken usw. und ggf. auch Kleidung und Bettwäsche erfolge jedoch verschlüsselt. Die Lagerung erfolge in einer gesicherten Asservatenkammer in den Räumen der Rechtsmedizin in Münster.

Frau Diekhoff erläutert, dass die Versorgung in den Kommunen sichergestellt werde. Gespräche würden auch mit Apothekerinnen und Apothekern geführt, da Opfer sexueller Gewalt auch dort Hilfe suchen. Zudem sollen auch Betreiber von Toilettenanlagen kontaktiert werden. Die Ideen seien hier noch nicht zu Ende gedacht, Frau Diekhoff freut sich über weitere Anregungen.

Frau Arizzi Rusche betont, dass es sich bei dem Projekt um ein gutes Angebot handle, das parteiübergreifend unterstützt werde. Es sei wichtig, dass über das Angebot gesprochen werde, um es bekannt zu machen.

An der Diskussion beteiligt sich Frau Eickmeier, Frau Geiger, Herr Blömker, Frau Schade und Herr Vöcking.

Herr Strübbe dankt Frau Diekhoff für ihren Bericht.

<b>4. Bericht über die haus- und fachärztliche Versorgungssituation im Kreis Warendorf</b>	<b>128/2025</b>
--	-----------------

Frau Steffen, Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe (KVWL), berichtet über die Vertragsärztliche Versorgung im Kreis Warendorf (sh. Präsentation Anlage 2).

Frau Steffen berichtet u. a. über

- die Bedarfsplanung nach der Bedarfsplanungs-Richtlinie des Gemeinsamen Bundausschusses,
- die Altersstruktur der hausärztlichen und der fachärztlichen Versorgung,
- die hausärztliche, die fachärztliche sowie im Besonderen die kinder- und jugendärztliche Versorgung.

Zudem berichtet sie über Möglichkeiten der Kommunen, die Sicherstellung der ambulanten Versorgung sinnvoll zu unterstützen.

Frau Steffen weist darauf hin, dass die Altersstruktur in der hausärztlichen Versorgung im Kreis Warendorf das größte Problem sei, die Zahl der Ärzte über 70 wächstetig. Eine Altersgrenze für behandelnde Ärzte gebe es nicht mehr.

Es bestehe ein hoher Nachwuchsbedarf in der hausärztlichen Versorgung.

Auf Nachfrage von Frau Zimmermeyer-Schürmann teilt Frau Steffen mit, dass Arztpraxen zusätzliche Patienten ablehnen können, wenn keine weiteren Kapazitäten mehr bestehen. Dieses gelte nicht bei einem lebensbedrohlichen Notfall.

Herr Blömker dankt für den Bericht und regt eine Zusammenarbeit der Kommunen mit der KVWL an, um die Sicherstellung der ambulanten Versorgung zu gewährleisten.

Herr Dr. Oen weist darauf hin, dass die Kommunen z. B. Einfluss auf die Erreichbarkeit von Arztpraxen und der Vorhaltung von Parkplätzen haben.

Frau Geiger erklärt, dass die Situation ärztliche Versorgung gefühlt seit Jahren unverändert sei. Für Oelde z. B. habe sich in den letzten Jahren nur ein neuer Hausarzt gefunden. Die erforderliche Infrastruktur mit Kindergärten, Schulen, Wohnungen usw. sei vorhanden, zusätzliche Unterstützung seitens der Kommune ebenfalls.

Frau Aydemir regt an, Ärzte aus dem Ausland anzuwerben.

Frau Steffen teilt mit, dass die Zahl der Ärzte aus dem Ausland in Westfalen-Lippe steige, dies sei jedoch mit einem großen bürokratischen Aufwand verbunden. Die im Ausland erworbenen Abschlüsse müssen in Deutschland anerkannt werden, dieses Verfahren dauere Monate lang, dieses gelte auch für die Sprachanerkennung.

Sie weist aber auch darauf hin, dass bei Ärzten aus dem Ausland diese dann wiederum in ihrem Heimatland fehlen, und das obwohl der Versorgungsschlüssel dort ohnehin schlechter sei.

Herr Möllmann erkundigt sich, ob eine Gebühr für den Arztbesuch helfen würde, Arztbesuche zu steuern und zu reduzieren.

Er erkundigt sich zu Überlegungen, Akutnotdienste mit hausärztlichem Dienst zusammen zu legen um Ressourcen zu sparen.

Herr Dr. Oen erläutert, dass in der Leitstelle ein Assessment vorgeschaltet sei, wenn die 116 117 gewählt werde. Durch eine Befragung des Anrufers können die Mitarbeiter der Leitstelle bereits eine Einschätzung zum Notfall erhalten.

Er erinnert daran, dass es vor Jahren eine Praxisgebühr von 10 € je Quartal gab. Der bürokratische Aufwand sei enorm gewesen.

Herr Wiesch bemängelt die lange Wartezeit bei der psychotherapeutischen Versorgung, zumal die Zahl der Erkrankungen und entsprechend auch der Bedarf steigen.

Herr Oberliesen weist darauf hin, dass in der Aufstellung der allgemeinen fachärztlichen Versorgung „Nervenärzte“ aufgeführt seien, obwohl es diese Bezeichnung nicht mehr gebe.

Herr Oberliesen erläutert weiter, dass aus den tabellarischen Daten der KV hinsichtlich „Psychotherapeuten“ nicht ableitbar ist, ob es sich um fachärztliche, ärztliche oder nicht-ärztliche Psychotherapeuten handelt und welche Qualifikationen vorliegen.

Herr Dr. Oen erklärt, dass Nervenärzte als solche niedergelassen seien und daher weiter im System genannt werden. Im allgemeinen Sprachgebrauch würden Psychiater und Neurologen als Nervenärzte bezeichnet.

Frau Dr. Arizzi Rusche betont die Wichtigkeit der haus- und fachärztlichen Versorgung, jedoch bestehe seitens der Kommunen kein großer Einfluss. Wichtig sei die Ansiedlung junger Ärzte, für diese können Kommunen unterstützend tätig sein und ein Versorgungsangebot vorhalten. Die KVWL habe mehr Möglichkeiten, die medizinische Versorgung zu verändern.

Sie weist auf die vom Minister für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes, Karl-Josef Laumann in NRW eingeführte Landarztquote hin, über die jedes Jahr 180 Medizinstudienplätze vergeben werden, um dem Ärztemangel in ländlichen Regionen entgegenzuwirken.

Herr Strübbe dankt Frau Steffen und Herrn Dr. Oen für den Bericht und die Beantwortung der Fragen.

**5. Kostenentwicklung in der Pflege****172/2025**

Frau Röttger berichtet über die Kostenentwicklung in der Pflege (sh. Präsentation Anlage 3). Sie erläutert die Kostenentwicklung anhand

- der Kosten für einen Platz in der stationären Pflege,
- der Ermittlung der jeweiligen Beträge und
- der Kosten für einen Platz in der Pflege-Wohngemeinschaft.

-

Zudem berichtet sie über

- die Entwicklung der Fallzahlen der stationären und der ambulanten Pflege,
- der Entwicklung der entsprechenden Kosten sowie
- die Gründe für die Kostenentwicklung.

Abschließend beschreibt Frau Röttger die Auswirkungen auf den Haushalt 2025.

Sie weist darauf hin, dass pflegebedürftige Menschen teilweise länger in ihren Wohnungen leben könnten, wenn diese barrierefrei seien. Um dem Einzug in eine Pflegeeinrichtung entgegenzusteuern, werde den hilfebedürftigen Menschen Unterstützung durch die Pflege- und Wohnberatung sowie die aufsuchende Seniorenarbeit „Besser jetzt – gut beraten ins Alter“ angeboten.

Herr Möllmann erkundigt sich, wie viele Menschen in den Einrichtungen die Kosten selbst zahlen.

Frau Röttger erklärt, dass ca. 40 % der Bewohnerinnen und Bewohner keine Sozialhilfe erhalten, jedoch erhalte ein großer Anteil Pflegewohngeld.

Herr Blömker weist darauf hin, dass eine durchgreifende Pflegereform des Bundes erforderlich sei, um die Kosten zu senken. Diese seien ansonsten nicht mehr von den Kommunen finanziierbar.

Herr Vöcking hält den Ansatz für die Kosten der Pflege im Haushalt 2025 für zu niedrig angesetzt. Für 2026 dürfe der Ansatz nicht so optimistisch geplant werden.

Frau Dr. Arizzi Rusche bedauert die enorme Verschlechterung im Haushalt 2025. Der Ansatz sei risikoreich geplant, auch mit Blick auf die Kreisumlage. Sie ergänzt, dass bei der Entwicklung viele Faktoren eine Rolle spielen. So würden zum Beispiel seitens des Landschaftsverbandes die Investitionskosten für die Einrichtungen teilweise 3 Jahre verzögert gemeldet, so dass diese rückwirkend berechnet werden.

<b>6. Antrag der CDU-Kreistagsfraktion vom 24.06.2025: "KI-Kompetenz im Alter stärken - Chancen der Digitalisierung für ältere Menschen im Kreis Warendorf nutzbar machen" Sicherheitsinfrastruktur des Kreises Warendorf</b>	<b>126/2025</b>
---	-----------------

Frau Geiger erläutert den Antrag der CDU-Kreistagsfraktion zur stärkeren Nutzung von KI-Kompetenz im Alter. Sie hofft auf Unterstützung im Ausschuss für den Antrag.

Frau Schade gibt zu bedenken, dass auch auf potentielle Gefahren der KI hingewiesen werden müsse.

Herr Vöcking dankt der CDU-Fraktion für den Antrag, da sich viele ältere Leute regelrecht überrollt fühlen von der Digitalisierung.

An der Diskussion beteiligen sich Herr Blömker und Frau Eickmeier.

Herr Strübbe lässt über den Antrag abstimmen:

**Abstimmungsergebnis einstimmig angenommen**

**Ja              17 Stimmen  
Nein            0 Stimmen  
Enthaltung    0 Stimmen**

Frau Dr. Arizzi Rusche dankt Herrn Strübbe als Vorsitzenden für die Leitung der Sitzungen des Ausschusses in der abgelaufenen Legislaturperiode.

Herr Strübbe schließt die Sitzung um 11.40 Uhr.

Robert Strübbe  
Vorsitzender

Dr. Anna Arizzi Rusche  
Schriftführerin